

Energie-Control Austria
Rudolfsplatz 13 a
1010 Wien

Bereich/Abteilung: Unternehmensentwicklung
Bearbeiter/Zeichen: Dr. Ingemar Breuss
Telefon: +43 5574 601-88277
Fax: +43 5574 601-17088277
E-Mail: ingemar.breuss@illwerke.at

Bregenz, 18. November 2011

Stellungnahme zum Entwurf der SNE-VO 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten zu dem Entwurf einer Verordnung der Regulierungskommission der E-Control, mit der die Entgelte für die Systemnutzung bestimmt werden (im Folgenden „SNE-VO 2012“) folgende Stellungnahme abgeben:

Der vorliegende Entwurf der SNE-VO 2012 sieht entsprechend der Vorgängerverordnung SNT-VO 2010 Novelle 2011 ein Netznutzungsentgelt für Pumpspeicherkraftwerke (siehe § 4 Abs. 1 Punkt 8) sowie ein Netzverlustentgelt für Einspeiser größer 5 MW (siehe § 6 SNE-VO 2012) vor. Zahlreiche österreichische Elektrizitätsunternehmen haben gegen das Netznutzungsentgelt für Pumpspeicherkraftwerke sowie gegen das Netzverlustentgelt für Einspeiser größer 5 MW unmittelbar nach deren Einführung im Jahre 2009 gerichtliche Schritte eingeleitet. Aufgrund dieser Verfahren hat der Verfassungsgerichtshof mit Erkenntnis vom 21. Juni 2011 (Geschäftszahl G 3-5/11-11) ausgesprochen, dass die zum damaligen Zeitpunkt geltenden gesetzlichen Grundlagen dieser Belastungen verfassungswidrig waren.

Auch wenn die gesetzlichen Grundlagen für das Netznutzungsentgelt für Pumpspeicherbezüge bzw. für das Netzverlustentgelt für Einspeiser größer 5 MW in den §§ 52 bzw. 53 Elektrizitätswirtschafts- und Organisationsgesetz 2010 (BGBl. I Nr. 110/2010) neu erlassen worden sind, ist **aus unserer Sicht kritisch zu hinterfragen, ob damit eine verfassungsrechtlich einwandfreie gesetzliche Grundlage für solche Belastungen vorliegt.** Bedenklich ist aus unserer Sicht insbesondere, dass trotz der Aufhebung der gesetzlichen Vorgängerbestimmung das Netznutzungsentgelt für Pumpspeicherbezüge nicht nur beibehalten sondern sogar deutlich

Vorarlberger Illwerke Aktiengesellschaft

6900 Bregenz, Weidachstraße 6, Telefon: +43 5574 601-0, Fax: +43 5574 601-1710

E-Mail: info@illwerke.at, Internet: www.illwerke.at

Rechtsform: Aktiengesellschaft, Sitz: Bregenz, Firmenbuchnummer: FN 58920 m, Firmenbuchgericht: LG Feldkirch, DVR 0008753, UID-Nr.: ATU 36737402

Vorarlberger Kraftwerke Aktiengesellschaft

6900 Bregenz, Weidachstraße 6, Telefon: +43 5574 601-0, Fax: +43 5574 601-1710

E-Mail: unternehmen@vkw.at, Internet: www.vkw.at

Rechtsform: Aktiengesellschaft, Sitz: Bregenz, Firmenbuchnummer: FN 58920 y, Firmenbuchgericht: LG Feldkirch, DVR 0027961, UID-Nr.: ATU 36737304

erhöht wurde (Arbeit: 0,08 statt 0,075 Cent/kWh; Leistung: 200 statt 100 Cent/kWh!). Aufgrund erster Vorscheurechnungen gehen wir davon aus, dass dies eine Erhöhung von mehr als 50 % der zu zahlenden Beträge bedeutet! Aus unserer Sicht sprechen folgende Gründe gegen die Beibehaltung bzw. Erhöhung des Netznutzungsentgeltes für Pumpspeicherbezüge sowie gegen das Netzverlustentgelt für Einspeiser größer 5 MW:

- Die Annahme, dass eine Belastung der Kraftwerksbetreiber zu einer Entlastung der Endkunden führt, ist nicht zutreffend: **Die Verteuerung von Pumpstrom wird zu einem Anstieg der Strompreise zu Spitzenzeiten** und damit zu einem Anstieg des durchschnittlichen Strompreises führen. Außerdem ist durch die Verknappung von Pumpspeichermöglichkeiten auch mit einem Anstieg der Kosten für Regenergie zu rechnen.
- Dies bestätigt auch die Studie der Deutschen Energie-Agentur (DENA) vom 24. November 2008¹: Gemäß dieser Studie wird das Netznutzungsentgelt für die Verbraucher und die Strompreise nur kurzfristig sinken. Langfristig erhöht das Netznutzungsentgelt für Pumpstrombezüge die Kosten für die Regenergiebereitstellung und von Fahrplanprodukten des Kraftwerksparks. **Dieser kostensteigernde Effekt, so die DENA-Studie auf Seite 14, führt langfristig dazu, „dass der vom Endkunden zu entrichtende Strompreis wieder steigt und am Ende höher als vor Einführung von Netznutzungsentgelten ist.“** Außerdem kritisiert die Studie, dass Netznutzungsentgelte für Pumpstrombezüge letztlich zu einer Verdrängung von sehr flexiblen und leistungsstarken Erzeugungseinheiten führen wird und dadurch die hohe Qualität der Versorgung nicht mehr gewährleistet ist.
- **Anders als in Österreich werden in Deutschland diese wissenschaftlich fundierten Erkenntnisse bei der Netztarifierung sehr wohl berücksichtigt:** Zum einen gibt es Sonderregelungen für den Pumpeinsatz außerhalb der Spitzlastzeiten des Netzes bzw. für den Pumpeinsatz im Zusammenhang mit der Netzregelung. Zusätzlich sind in Deutschland neue Pumpspeicherkraftwerke von der Einhebung von Netznutzungsentgelten für 10 Jahre befreit. Schließlich wird im Energiekonzept der Deutschen Bundesregierung eine Ausweitung dieser Befreiung zumindest in Aussicht gestellt.
- Eine solche Anerkennung der Bedeutung der Pumpspeicherkraftwerke wäre auch für Österreich wünschenswert, da hierzulande die Wasserkraft und insbesondere die Pumpspeicherkraftwerken eine zentrale Rolle spielen. Die Einführung eines Tarifes für die Pumpspeicherung bedeutet insbesondere **gegenüber den alpinen Speicherkraftwerken in der Schweiz**, die in einem direkten Konkurrenzverhältnis zu den Pumpspeicherwerken in Österreich stehen, **einen erheblichen Wettbewerbsnachteil.**
- Neben dem soeben erwähnten Wettbewerbsnachteil gegenüber Schweizer Pumpspeicherkraftwerken bedeutet die Einführung von Netzverlustentgelten (und die etwaige Einführung

¹ Siehe <http://www.dena.de/themen/thema-esd/publikationen/publikation/pumpspeicherstudie/>

von Netzbereitstellungs- und Netznutzungsentgelt) für Einspeiser größer 5 MW einen wesentlichen **Wettbewerbsnachteil gegenüber deutscher Stromerzeugung**: In Deutschland haben zum einen lediglich die Verbraucher für die Netzentgelte aufzukommen. Zum anderen gibt es in Deutschland einen Ausgleich für die vermiedenen Kosten des vorgelagerten Netzes für bestimmte dezentrale Einspeiser! Deutsche Einspeiser sind also unter Umständen gegenüber österreichischen Einspeisern gleich doppelt bevorzugt.

- Die zuletzt genannten Punkte würden auch dazu führen, dass Stromimporte zwangsweise günstiger als heimischer Strom sind. Heimischer Strom stammt aber im Vergleich zum Ausland vorwiegend aus klimafreundlichen und sauberen Anlagen. **Die Wettbewerbsverzerrung würde somit auch indirekt den österreichischen Umwelt- und Klimaschutzbemühungen zuwider laufen.**
- Neben den bereits beschriebenen negativen Auswirkungen würden die geplanten Belastungen auch den **Bemühungen zum Ausbau erneuerbarer Energien zuwider laufen**: Da Pumpspeicherkraftwerke derzeit die effizienteste Form von Energiespeicherung darstellen, sind diese für den Ausbau – vorwiegend volatiler – erneuerbarer Energien unabdingbar. Ein Ausbau solcher Energieformen setzt daher ausreichend Pumpspeichermöglichkeiten voraus.
- Außerdem würde die vorgeschlagene Regelung **dem verfassungsrechtlich anerkannten Grundrecht auf Vertrauensschutz widersprechen**: Nach ständiger Rechtsprechung dürfen die Rechtsunterworfenen bei langfristigen Dispositionen auf die Rechtslage zum Zeitpunkt des Handelns vertrauen. Die Kraftwerksbetreiber haben auf die bisherige Tarifierungspraxis vertraut und in diesem Vertrauen langfristige Investitionen getätigt.

Die bisher genannten Gründe sprechen nicht nur gegen die Einhebung eines Netznutzungsentgeltes für Pumpstrombezüge an sich, sondern auch gegen die nunmehr geplante Erhöhung. **Gegen eine solche Erhöhung spricht außerdem auch, dass damit keine Heranführung an den Tarif für Verbraucher erfolgt obwohl der Bezug von Pumpstrom hauptsächlich außerhalb der Netzleistungsspitze erfolgt** bzw. die Pumpenergie auf Anforderung von Netzbetreibern (bei negativer Regelenenergie, d.h. Bezug aus dem Netz) bezogen wird. Begründet wird diese Erhöhung lediglich damit, dass es seit der Einführung zu keiner Investitionssenkung in Pumpspeicheranlagen gekommen sei, daher könne nunmehr dieses Entgelt erhöht werden. Dagegen ist zunächst vorzubringen, dass die Auswirkungen dieser Belastung auf die Investition in Pumpspeicheranlagen wohl kaum nach knapp drei Jahren seit der Einführung beurteilt werden kann! Außerdem werden die ökonomischen sowie die netzsicherheitsrelevanten Bedenken, die bspw. auch in der oben bereits erwähnten DENA-Studie umfassend nachgewiesen wurden, in der Erläuterung nicht einmal erwähnt. Schließlich möchten wir nochmals darauf hinweisen, dass es sich hierbei nicht um eine Erhöhung im Inflationsbereich handelt, sondern dass die Entgelte unter diesem Titel je nach Bezug teilweise um mehr als 50 % steigen werden! Wenn das Netznutzungsentgelt für

Pumpstrombezüge daher nicht generell abgeschafft wird, sollte es zumindest gesenkt und nicht erhöht werden!

Aus diesen Gründen sprechen wir uns gegen die Beibehaltung von Netznutzungsentgelten für Pumpspeicherkraftwerke bzw. deren Erhöhung sowie gegen die Beibehaltung von Netzverlustentgelten für Einspeiser größer 5 MW aus. Wir regen daher eine entsprechende Änderung der § 4 Punkt 8 und § 6 der SNE-VO 2012 an und möchten Sie bitten, dies zu berücksichtigen.

Wir möchten Sie bitten, die genannten Punkt zu berücksichtigen. Für etwaige Rückfragen stehen wir natürlich gerne und jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

illwerke vkw

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Stefan Geremum', is written over the printed name 'illwerke vkw'.